

Tägliche Omaha Tribune
PUBLISHED BY THE TRIBUNE PUBLISHING CO., INC., J. PETER, President
1811 Howard St., Omaha, Nebraska

Preis des Tagesblattes: Zwei bei Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblattes: Bei freier Hausabholung, per Jahr \$1.50.

Freiheit der Meere!

Was bedeutet Freiheit der Meere? Sie verlangt nicht, daß dort kein Krieg mehr geführt werden soll, aber daß die schwächere freigehende Partei geschützt werde, in erster Linie, daß alle das Seefahrtrecht, wie es von einem Vertrag der Mächte festgelegt werden möge, anerkannt, und daß sich nicht der Einzelne nach Belieben darüber hinwegsetzen darf; in zweiter, daß die nicht am Krieg beteiligten Mächte, die Neutralen, die See als ihr freies Handlungsfeld betrachten, auf dem sie nur verpflichtet sind, keine der kriegführenden Parteien kriegerisch zu begünstigen. Diese Grundzüge sind nicht neu, sie sind als Maximen anzunehmen, aus der sich eine einfache, weitverbreitete Fiktion entwickelt hat: das Völkerrecht zur See. Jeder erinnert sich dieses an Napoléon's Stütze, die alle denkbaren guten Eigenschaften hatte, aber auch eine Schwäche: sie war nämlich tot. Es gilt, dem Seefahrtrecht wieder neues Leben einzuflößen, nachdem sich jeden England vollkommen darüber hinweggesetzt hat.

Wenn nicht jetzt endlich die Freiheit der Meere gesichert wird, so läuft jede Nacht Gefahr, von der englischen Militär einladend zu Boden geworfen zu werden, nicht nur als Kriegführender, sondern auch als Neutraler. Englands Militär in der Bestimmung der Panamakanal-Verträge, daß es jetzt einfach als Gegenstand als solche behandelt. In den nordwesteuropäischen Gewässern kann kein Neutraler nach Belieben Handel treiben, auch mit Dingen ausgeprochenster Nichtfontenhande nicht. England verweigert den deutschen Schiffen den Handel und beansprucht das als sein Recht. Wenn es nur dabei bliebe! Aber es verlangt auch die Neutralen, indem es diesen verbietet, nach und nach irgend einen neutralen Lande mit Dingen Handel zu treiben, die auch nur möglicherweise für Deutschland bestimmt sein oder aus ihm herkommen könnten. Daß die Amerikaner sich nicht erregen wollen, wenn England den deutschen Handel unterbindet, mag man allenfalls bezweifeln, aber daß sie es sich gefallen lassen, wie England auch den amerikanischen Handel mit Deutschland unzulässig macht, das ist ein Rätsel. Dieser liegt doch nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch Amerikas, dessen geschädigte Interessen fragen doch laut genug. Sollten nicht die Neutralen alles aufbieten, um die Freiheit der Meere so zu sichern, daß auch der Mächtigste ihr Recht nicht antasten darf?

Was deutet Deutschland und seinen Verbündeten als Kriegführenden paßiert, kann im nächsten Krieg irgend ein anderer erleiden müssen, wenn er Englands Mißfallen erregt. Auch die Vereinigten Staaten, können sie in einen Krieg mit England, so könnte dieses ihnen den ganzen transatlantischen und pazifischen Handel abschneiden, so daß nur noch der mit Mexiko bliebe. Alle neutralen Waaren müßten fern bleiben, kein amerikanisches oder neutrales Schiff dürfte kommen, um amerikanische Waaren abzuladen. Ist das eine erfreuliche Aussicht für die Vereinigten Staaten?

Gefahren, in die sie uns stürzen wollen!

Es besteht ein großer Unterschied darin, ob Banken die Subskriptionen ihrer Kunden für die Anleihe einer der kriegführenden Mächte entgegennehmen, oder ob die Banken selber diesen Kredit gewähren. Will der einzelne Mensch einen Betrag anlegen, so ist es sein eigenes Geld, das er riskiert. Bei den Banken ist es anvertrautes fremdes Geld. Aus New York kommt die Nachricht, daß die Vertreter der Banken des ganzen Landes zusammenberufen werden sollen, um England einen Kredit von 500 Millionen bis 1000 Millionen Dollars zu gewähren, zu dem alle beitragen sollen.

Das ist mit anderen Worten das nationale, unter der Oberaufsicht der Regierung des Landes stehende Reserve-Bankensystem: der Kredit und die Geldkraft der amerikanischen Nation und ihrer Regierung. Sie wird schon benutzt, um die britische Ordres in Council, die den amerikanischen neutralen Handel behandeln, wie den einer abhängigen Kolonie, den davon Betroffenen erträglich zu machen, und damit die Durchführung zu ermöglichen. Das Schatzamt bezieht die Baumwollenernte, deren Ausfuhr aus England verbietet, damit die Baumwollproduzenten nicht allzu sehr in Entzweiung geraten und zu energischer Abwehr drängen.

Ohne neue Kreditgewährung müßte England in kürzester Zeit zum Frieden bereit sein. Mit Kreditgewährung wird Fortführung des Krieges ermöglicht. Mit ihr liefern wir also England die Mittel, mit denen es uns weiter vergewaltigen kann.

Und schließlich, wenn das Facit des Krieges einmal gezogen werden wird, werden Englands Finanzen in einer derartigen Verfassung sein, daß es das Geliehene nicht zurückzahlen und nicht verzinsen kann. Heute schon ist seine Schuldenlast derartig, daß die Verzinsung die lebende und die kommende britische Generation zwingen wird, auf allen gewohnten Luxus zu verzichten.

Seine Hoffnung, diese Last auf die „besiegten Centralmächte“ abzuwälzen, ist verschwunden. Sollen wir Englands Krieg finanzieren, die Last dauernd tragen und schließlich alles in die Hand schreiben müssen? Dann kommt der große finanzielle Strich. Ein New Yorker Bankier, Otto Hammond, der im Übrigen für die Kreditgewährung an England eintritt, erklärt in einem Interview: „Amerika werde sich den Nachwirkungen der Zerstörung von Werthen in Europa nicht entziehen können. In einem oder zwei Jahren würde die ganze Welt einen finanziellen „Cataplasma“ erleben.“

Mit solchen Voraussetzungen ist es Wahnsinn, große Teile des Volkvermögens noch besonders der Gefahr entgegenzuführen. Die Banken sollen die Hüter des ihnen anvertrauten Kapitals sein. Wir erwarten, daß die unfernen sich weder blenden noch einschüchtern lassen werden. Der neue Versuch, mit amerikanischem Gelde Englands Kriegsführung zu ermöglichen, wird vom Volke scharf verfolgt werden. Unferne Banken müssen rechtzeitig verstehen lernen, daß sie mit dieser Hilfe in Gefahr kommen werden, an Vertrauen beim Publikum zu verlieren.

Abendkurse der D. M. C. A.

Die D. M. C. A. Verein christlicher junger Männer hat wie in früheren Jahren auch dieses Jahr wieder einen Abendkursus angefangen, welcher Montag Abend den 13. September eröffnet wird. In diesem Zuge beginnen die Klassen, welche an anderer Stelle des Blattes in einer Anzeige veröffentlicht sind. Andere Klassen nehmen erst am 11. Oktober ihren Anfang, doch werden auch für diese, wie für die am 13. September beginnenden jetzt schon Anmeldungen entgegen genommen. Die Lehrer sind täglich in ihren Klassenzimmern anwesend und gerne bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Miller ist stets willig, alle die Lehrgesandten betreffenden Fragen zu beantworten.

„Je eher, je besser.“ ist auch hier das Motto, und darum sollte sich jeder, der einen Kursus durchmachen will, schon in dieser Woche anmelden. Wir verweisen auf die Anzeige an anderer Stelle.

Verast Euch bei Einkäufen auf die Tribüne.

— Frische Nordsee-krabben und Frostschnecken jeden Tag beim „Korl“.

Wälfische Verhagung.

Die Wälfische haben ihre eigene Sprache, die nicht durch die Sprache der Menschen zu verstehen ist. Sie haben eine sehr eigentümliche Art, die ihnen eine sehr interessante Beobachtung bietet. Sie haben eine sehr eigentümliche Art, die ihnen eine sehr interessante Beobachtung bietet.

Reinigkeiten und Jalousien.

Das Haus ist ein Ort, der sehr sauber gehalten werden muß. Die Jalousien sind ein sehr wichtiger Bestandteil des Hauses. Sie müssen regelmäßig gereinigt werden, um ein angenehmes Ambiente zu schaffen.

Unser jährlicher "Von Fabrik in's Heim" Verkauf beginnt morgen

Table with piano models and prices. Columns include 'Eingekaufte Piano', 'Neue Flügel Piano', and 'Neue anerkannte Piano'. Prices range from \$100 to \$1000.

SCHMOLLER & MUELLER PIANO CO. Das älteste Piano-Geschäft in mittleren Westen. Etabliert 1859. Hauptniederlage für Victrolas und Grafonolas. 1311-13 Farnam Str.

Die Wälfische haben ihre eigene Sprache, die nicht durch die Sprache der Menschen zu verstehen ist. Sie haben eine sehr eigentümliche Art, die ihnen eine sehr interessante Beobachtung bietet.

Das Haus ist ein Ort, der sehr sauber gehalten werden muß. Die Jalousien sind ein sehr wichtiger Bestandteil des Hauses. Sie müssen regelmäßig gereinigt werden, um ein angenehmes Ambiente zu schaffen.

Die deutsche frigateartige Kompagnie... Die deutsche frigateartige Kompagnie... Die deutsche frigateartige Kompagnie...

Das deutsche frigateartige Kapital... Das deutsche frigateartige Kapital... Das deutsche frigateartige Kapital...

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.

Carl Feig und sein Bruder von Cooper waren in Omaha, um einen ehemaligen Schulfreund zu besuchen. Der Zustand von Bill Howe, welcher vor einigen Tagen in Round-baus der Northwestern Bahn von einem Wagen gestoßen wurde, hat leider eine Verschlechterung erfahren und ist er gezeichnet, das Bett zu hüten.

Rinnie Büttner besuchen der Leichten Schwester in Nord Neb.

Albert Wiche fiel gestern während der Arbeit in der Ideal Bauanstalt von einer Leiter und erlitt einen Bruch des rechten Arms. Kapitän Feig und die Leutnants Walter Benton und Elmer Lundstrom vom Fremont Signal Corps haben Medaillen erhalten für ihre Dienste während des Omaha Lornados im März 1913.

Optheum

Optheum... Optheum... Optheum...

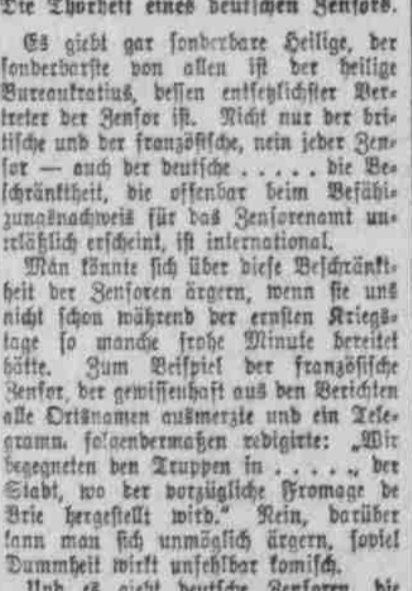
„Auf viele Jahre“

Die Thorheit eines deutschen Senfens. Es gibt gar sonderbare Heilige, der sonderbarste von allen ist der heilige Burenkraut, dessen christlicher Vertreter der Senf ist. Nicht nur der britische und der französische, nein jeder Senf — auch der deutsche... die Beschränktheit, die offenbar beim Befähigungsnachweis für das Senfereamt unerschütterlich erscheint, ist international.

Die Thorheit eines deutschen Senfens.

Man könnte sich über diese Beschränktheit der Senfens ärgern, wenn sie uns nicht schon während der ersten Kriegstage so manche frohe Minute bereitet hätte. Zum Beispiel der französische Senf, der gewissenhaft aus den Berichten alle Ordnamen ausmerzte und ein Telegramm, folgendermaßen redigierte: „Wir beglückten den Kruppen in...“ der Stadt, wo der vorzügliche Promogee der Brie hergestellt wird.“ Nein, darüber kann man sich unmöglich ärgern, soviel Dummheit wirkt unsehbar komisch.

Charles Cotesworth Pinckney



Charles Pinckney



Die Pinckneys — „Väter der Republik“

Vielleicht die beste Gabe Süd Carolina's an diese freie Republik waren die prächtigen Dienste seiner zwei großen Söhne — Charles Cotesworth Pinckney und Charles Pinckney. Es kann zweifelhaft von den beiden Pinckneys gesagt werden, daß ihre Christus größer war als Liebe für Macht, und tiefergehend als Eigennütze. Einer der Brüder spielte eine hervorragende Rolle in dem Louisiana - Anlauf, — dem anderen als Gesandter in Frankreich wurde bedeutet, daß durch große Geldbitten ein Krieg vermieden werden konnte. Hieraus antwortete er: „Millionen für unsere Verteidigung, aber nicht ein Cent für Tribut!“ Beide brachten ihre hervorragenden Fähigkeiten um unsern Lande ein nationales Gesetz zu schaffen. Die Konstitution der Ver. Staaten in ihrer jetzigen Verfassung wurde auf Vorschläge aufgebaut, welche ursprünglich von Charles Pinckney kamen. Er war es, der auf den Grundgedanken der Religionsfreiheit, Pressefreiheit, habeas corpus und Geschworenengerichte bestand. Politisch unterschieden sich die beiden großen Männer von einander. Charles Pinckney war ein begeisterter Demokrat, und Charles C. Pinckney ein ebenso begeisterter Federalist; auch war der Letztere zweimal Kandidat für Präsident. Man kann sich leicht vorstellen mit welchem Abscheu diese zwei Freiheitsfreunde die gegenwärtigen Prohibitionsbestrebungen betrachtet haben würden. Es ist ganz selbstverständlich, daß beide ein scharfes „Nein“ aller Gesetzgebung entgegenzusetzen würden, welche die natürlichen Rechte des freien Mannes einzuschränken beabsichtigt. Beide Pinckneys waren Freunde von leichtem Wein und Bier. Auch waren sie für nationale Gesetzgebung, welche das Braugewerbe ermutigte. Seit 58 Jahren haben Anheuser, Busch gute und reine Malzbier und Saager Hopfenbier gebraut — die Sorte, von welcher die Pinckneys tranken, daß die Menschheit durch sie beglückt wird. Heute ist ihr berühmtes Getränk — Budweiser — seiner Güte, Reinheit, Milde und ausgezeichneten Geschmacks halber so berühmt, daß es den Verkauf von anderen Bierarten um viele Millionen von Flaschen übersteigt. 7500 Personen sind täglich beschäftigt um dem öffentlichen Bedürfnis für Budweiser genügen zu können.

Anheuser-Busch, St. Louis, U. S. A. Anheuser-Busch Co. of Nebr. Distributors, Omaha, Nebr. Families Supplied by G. H. Hansen, Dealer—Phone Douglas 2506. Budweiser Means Moderation.